

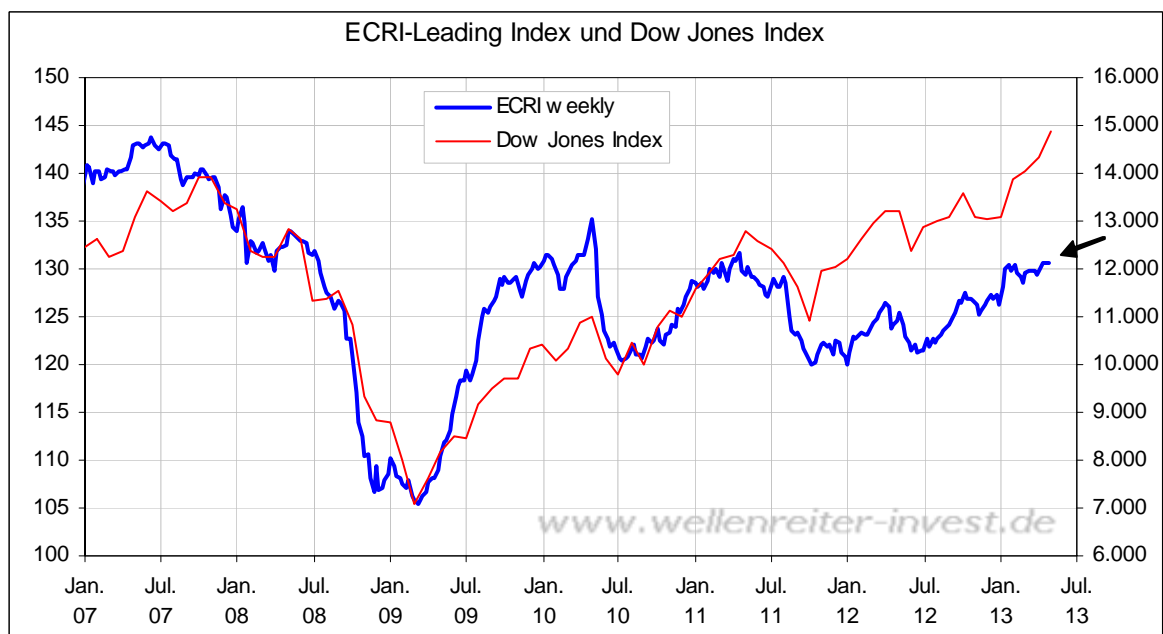
**Montag, den 6. Mai 2013**

In dieser Handelswoche (6.5 bis 10.5.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert. Der 9. Mai (kommender Donnerstag) ist ein Feiertag in Deutschland. Am Börsenplatz Deutschland wird dennoch gehandelt. Die Woche ist nahezu frei von US-Wirtschaftsdaten.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	-----	-----
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	-----	-----

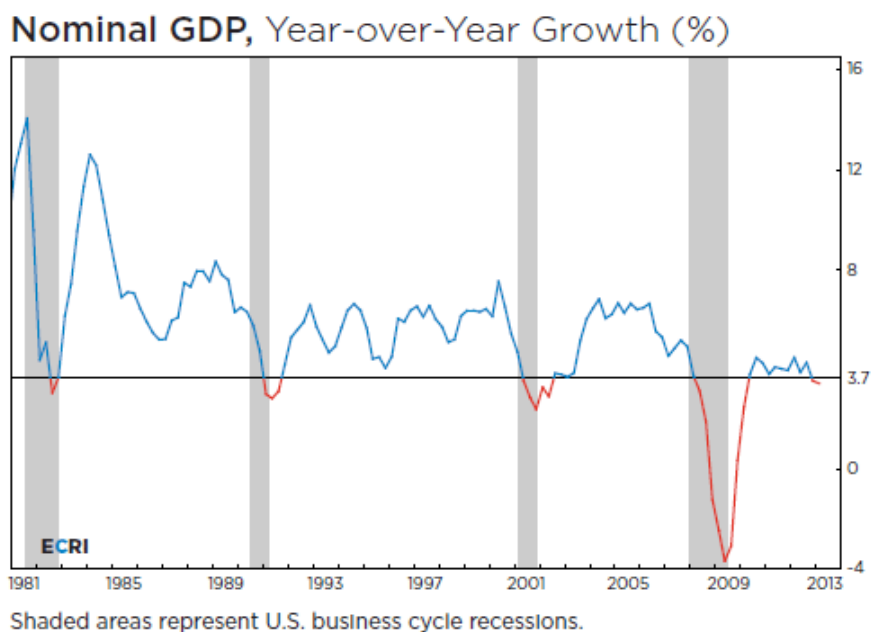
-----

Was macht eigentlich der Frühindikator des ECRI? Wie die folgende Grafik zeigt, bewegt er sich seit Januar 2013 stets nahe der Marke von 130 Punkten. Aktuell notiert der Index bei 130,64 Punkten.



Das ECRI warnte im September 2011 vor einer US-Rezession. Mitte 2012 soll sie laut ECRI begonnen haben. Seit 15 Quartalen wird in den USA ein positives BIP-Wachstum gezählt. Im ersten Quartal 2013 wuchs das BIP um 2,5% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Nachdem das ECRI einen ersten Rechtfertigungsversuch für die Beibehaltung ihres Kurses darin fand, dass in einigen wenigen US-Rezessionen (so z.B. im Jahr 1927) die Aktienmärkte stiegen, wird jetzt eine zweite Rechtfertigung ins Feld geführt. Danach kam es immer dann zu einer US-Rezession, wenn das **nominale** BIP-Wachstum unter die Marke von 3,7% fiel (folgender Chart). <http://tinyurl.com/czctg7y>



Das sieht doch sehr angestrengt aus. Es ist zwar richtig, dass das nominale BIP-Wachstum mit einem solchen niedrigen Wert stets im Rahmen einer US-Rezession gemessen wurde. Aber beispielsweise begann die Rezession von 1981/82, als das nominale BIP-Wachstum bei 14% lag.

Wenn wir in der Zeitung vom BIP-Wachstum lesen, ist stets das **reale** Wachstum gemeint (Nominales Wachstum abzgl. offizieller Inflationsrate). Da die offizielle US-Inflationsrate aktuell bei rund 1,3% liegt, reicht ein nominales BIP-Wachstum von 3,7% aus, um das reale BIP-Wachstum bei 2,5% zu halten.

Zöge man die Shadowstats-Statistik zu Rate, würde die US-Inflationsrate bei etwa 9% liegen. Das reale BIP-Wachstum für Q1 2013 würde minus 5,3% betragen. Überhaupt würde sich die US-Wirtschaft seit Ende der 1990er Jahre in einer Dauerrezession befinden.

Wir trauen zwar den offiziellen Zahlen nicht, aber genauso wenig der Shadowstats-Statistik. Die Wahrheit dürfte dazwischen liegen. Betrüge die US-Inflationsrate aktuell 3,7%, so würde sie ein Nullwachstum induzieren. Das ECRI würde richtig liegen.

Fazit: Das nominale BIP zeigt das begrenzte Wachstumspotential der US-Wirtschaft auf. Nur eine niedrige offizielle Inflationsrate kann helfen, das reale BIP über Wasser zu halten. Interessant würde es, wenn die Rohstoffpreise und damit die Inflationsrate anziehen würden, das nominale BIP jedoch auf dem aktuellen Niveau verbliebe. Dann würden die USA auch offiziell schnell in einer Rezession landen. Deshalb gilt: So ganz ohne Meriten ist der Rechtfertigungsversuch des ECRI nicht.

-----

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
<b>Aktien</b>	bullish	24.04.13	Intakter Aufwärtstrend statt „Sell in May and go away“
<b>Anleihen</b>	bearish	06.05.13	„Risk on“-Verhalten unterstützt Renditeanstieg
<b>US-Dollar</b>	neutral	10.05.12	Euro/USD trotz Zinssenkung stabil
<b>Erdöl</b>	bullish	06.05.13	Viele Positionierungsextrema als Indiz für wichtiges Preistief
<b>Edelmetalle</b>	neutral	15.04.13	Kapitulation der Kleinspekulanten bei Gold und Silber, Kupfer mit unterer Wendeformation

## Interpretation des aktuellen CoT-Reports

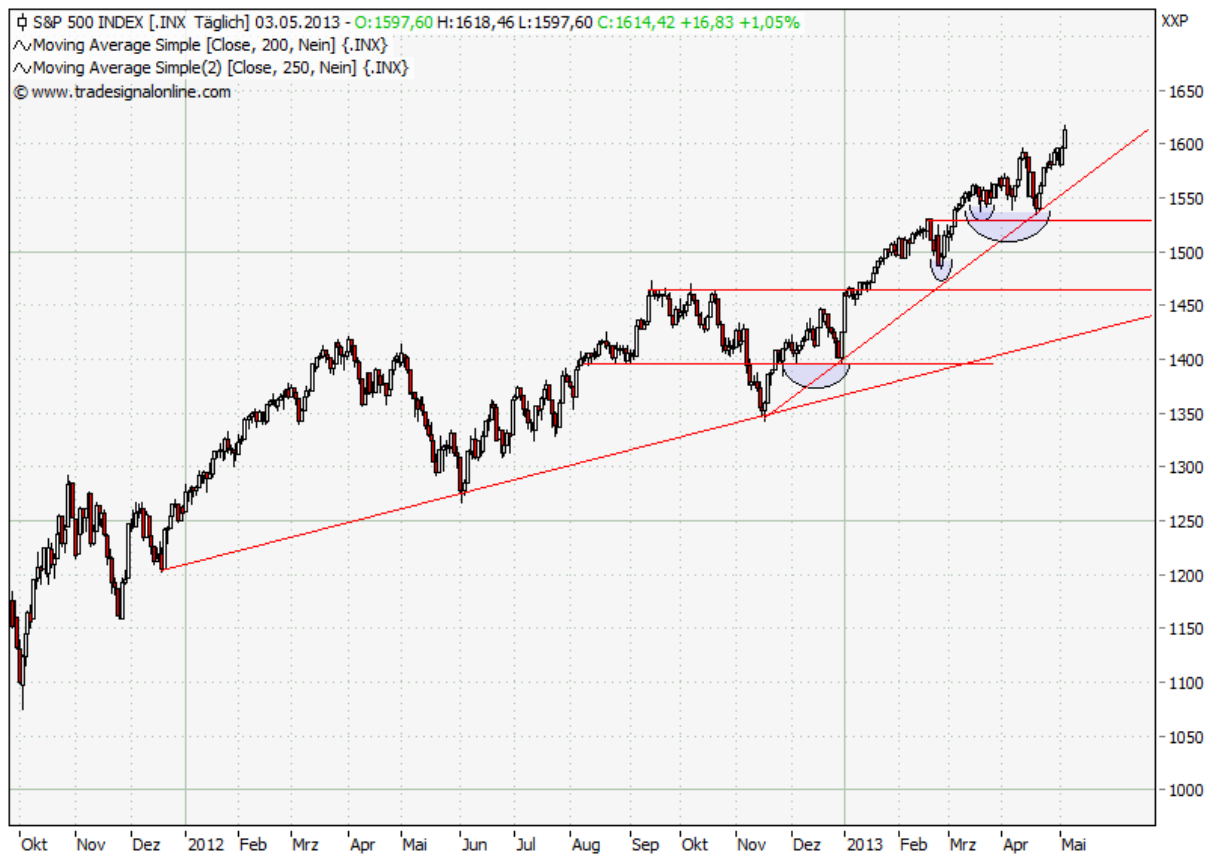
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 30.04.2013 enthalten neue Rekord-Positionierungen der Commercials bei Aktien (S&P 500), Metalle (Gold, Kupfer) und Energie (Benzin).

### **Aktien: Kein „Sell in May and go away“, neue Rekordhochs oder: Die Hausse nährt die Hausse**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	14.839,80	120,34	-19.039	+2.450	+2.797	+347
S&P 500	1.597,57	18,79	-84.419	-16.260	+1.903	+18.163
Nasdaq 100	2.887,44	52,07	-26.767	-8.181	-927	+7.254
Russell 2000	947,46	18,10	-4.678	-784	+1.448	+2.232

Am US-Aktienmarkt waren per Saldo steigende Kurse zu beobachten. Das Absicherungsniveau der Commercials hat sich weiter erhöht und erreicht im S&P 500 ein neues 52-Wochenhoch. Im Nasdaq 100 haben die Commercials ihre Netto-Short-Positionierung ebenfalls erhöht, sie erreicht noch nicht ganz das Niveau vom September 2012 (11.09.2012 mit -34.908 Kontrakten).

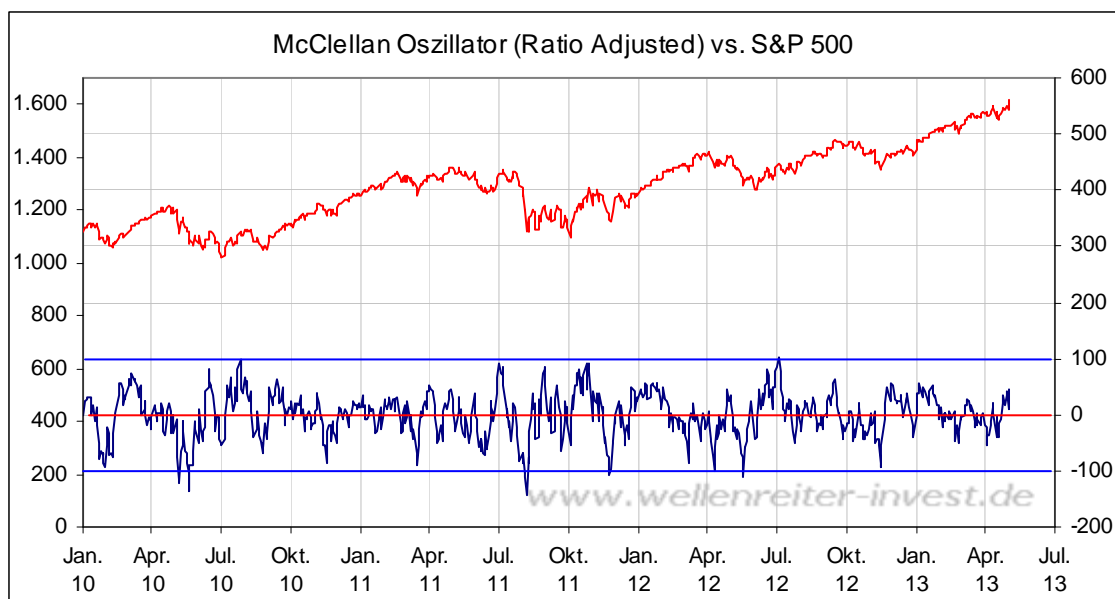


Der S&P 500 befindet sich weiterhin im Aufwärtstrend seit dem Minicrash in 2011, der sich seit November 2012 in Bezug auf die Trendstärke beschleunigt hat. Trends enden durch Beschleunigungen (siehe Gold August 2011 mit Blowoff-Hochpunkt) oder über den Faktor Zeit (Prozess des Überrollens). Dabei bilden sich im Zeitablauf bedeutende Divergenzen zwischen einzelnen Indizes aus und üblicherweise neigen zyklische Werte dabei zur relativen Schwäche. Ein Blowoff-Top als Indiz einer zumindest temporären Erschöpfung geht mit einem überdurchschnittlich hohen Handelsvolumen und möglicherweise einem 90%igen Aufwärtstag nach einer längeren Anstiegsphase einher (zuletzt 14.09.2012). Beide Fälle sind in der momentanen Phase nicht zu beobachten, so dass angesichts der neuen historischen Rekordstände der alte Slogan gilt: Die Hausse nährt die Hausse.

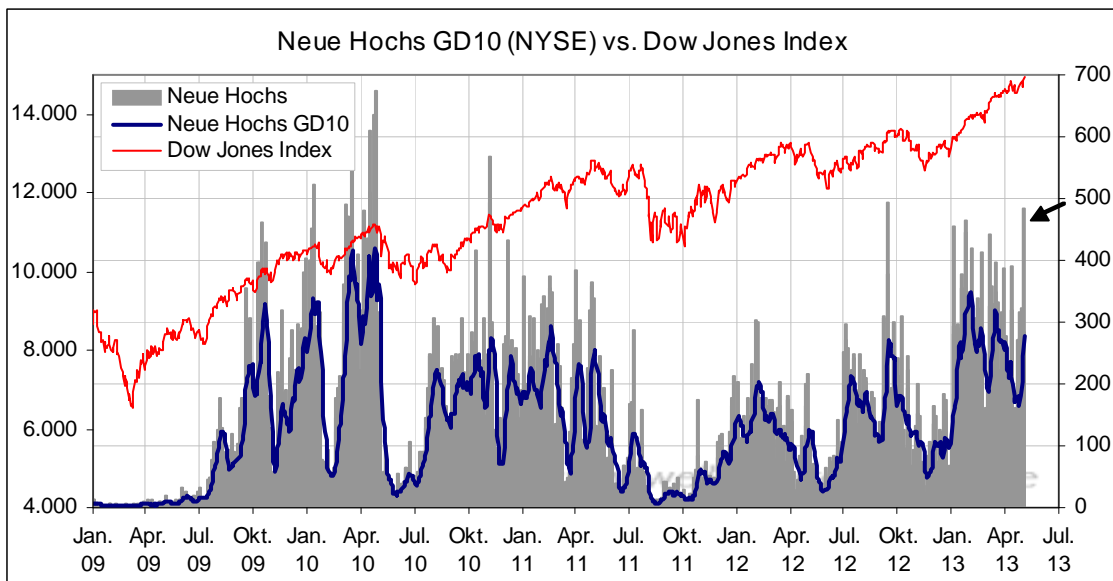
Zuletzt hat sich im März/April auf der Unterseite ein Mehrfachtieft als starke Unterstützung ausgebildet. Diese Seitwärtsphase könnte das Katapult für die preisliche Beschleunigung sein.

nigungsphase sein, die dann einige Wochen andauern würde. Auf Schlusskursbasis hat sich mit 1.541 Punkten ein wichtiges Tief ausgebildet, welches als Rückkehr an die Trendgerade seit Mitte November 2012 anzusehen ist. Insofern ergibt sich weiterhin ein intaktes Trendbild, das höhere Kurse erwarten lässt.

Bei den Marktstrukturdaten hat Robert Rethfeld im Wochenend-Wellenreiter und in der Frühausgabe vom Freitag wichtige Aspekte genannt – eine intakte Marktbreite stößt auf einen leicht überkauften Marktzustand und einem gemischten Sentimentbild, bei dem die Kleinanleger weiterhin relativ zurückhaltend agieren und damit den übergeordneten Aufwärtstrend unterstützen.



Der McClellan Oszillator hielt sich seit Februar mit kurzen Ausnahmen (Anfang März) überwiegend im negativen Bereich bis zur Nulllinie auf. Zum Ende der Handelswoche erreicht er beinahe die Höchstniveaus vom Januar 2013. Das Erreichen eines überkauften Niveaus kann zwar zu Preisschwäche führen, muss es nicht. Im Januar blieb der Oszillator im positiven Bereich und es gab lediglich Konsolidierungsbewegungen und der Aufwärtstrend setzte sich fort. Eine ähnliche Entwicklung wie im Januar erscheint wahrscheinlich, da der S&P 500 im März/April eine etwas längere Konsolidierungsphase ausgebildet hat und eine enorme relative Stärke gegenüber den Belastungen aus dem Intermarketumfeld gezeigt hat.



Am Freitag verzeichneten 483 Werte neue 52-Wochenhochs. Dies ist das höchste Niveau seit 14.09.2012, damals wurden 495 neue Hochs erzielt. Ein solcher Blowoff-Tag im Handelsvolumen und mit Anzeichen von Gier (sehr viele Call-Käufe) wie im September 2012 war am Freitag nicht zu beobachten. Lediglich in 2010 gab es zuletzt ein Niveau von über 500 Werten zu beobachten. In der Tendenz führt eine solch hohe Anzahl von neuen 52-Wochen-Hochs zu moderaten Kursrücksetzern in einem Aufwärtstrend. Ausnahmen sind Ausbruchsbewegungen nach einer Korrekturphase (siehe März 2010, Anfang Dezember 2010). Die aktuelle Bewegung erinnert dabei eher an eine Ausbruchsbewegung nach einer Pause im Trend als an einen Blowoff im Trend.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Da kurzfristige Tradingindikatoren ein überkauftes Niveau erreicht haben, wäre eine kurze Verschnaufpause an der runden Marke von 15.000 Punkten im Industriedurchschnitt keine Überraschung. Die bisher intakte „Buy the dip“-Mentalität spricht gegen nennenswerte Schwäche. Unsere Devise lautet weiterhin: Kein „Sell in May and go away – just stay“.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt auf bullish.

-----

## Anleihen: „Risk on“-Verhalten sollte zu steigenden Renditen in kommenden Wochen führen

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	148,12	0,09	-33.381	-24.229	-8.516	+15.713
10-year T-Notes	133,12	0,09	-88.073	-10.633	-54.678	-44.045

Ihre Netto-Short-Positionierung haben die Commercials bei den zehnjährigen Anleihen jeweils ausgebaut, sie erreicht keine Extrema. Im Dezember 2012 - den letzten signifikanten Renditetiefs - waren die Commercials deutlicher short positioniert. Auch wenn die Renditen dieses Niveau nicht ganz erreicht hatten, lässt sich aus dem kommerziellen Verhalten eine Tradingrange, aber keine starke Trendbewegung ableiten.

### Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Rendite der zehnjährigen Anleihen befindet sich weiterhin seit Mitte März in einer Abwärtsbewegung und hat in den letzten Tagen die November-/Dezembertiefs beinahe erreicht, die als starke Unterstützung anzusehen sind. Die deutliche Umkehr am Freitag erfolgte nach an einem Ziel und an einem Handelstag wurde die Bewegung von 14 Handelstagen komplett korrigiert. Sie stoppte exakt an der 200-Tageslinie. Abgesehen von einer kurzen Verschnaufpause erscheint ein weiterer Renditeanstieg wahrscheinlich. Dieser sollte zumindest in den Bereich 1,80/85 Prozent führen, wobei auch eine Bewegung bis in den Bereich von 2 Prozent in den kommenden Wochen denkbar ist.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

Die Renditen der US-Staaten sollten in den kommenden Wochen steigen, da zum einen die neuen Rekordniveaus im S&P 500 für ein steigendes Risikoverhalten der Investoren

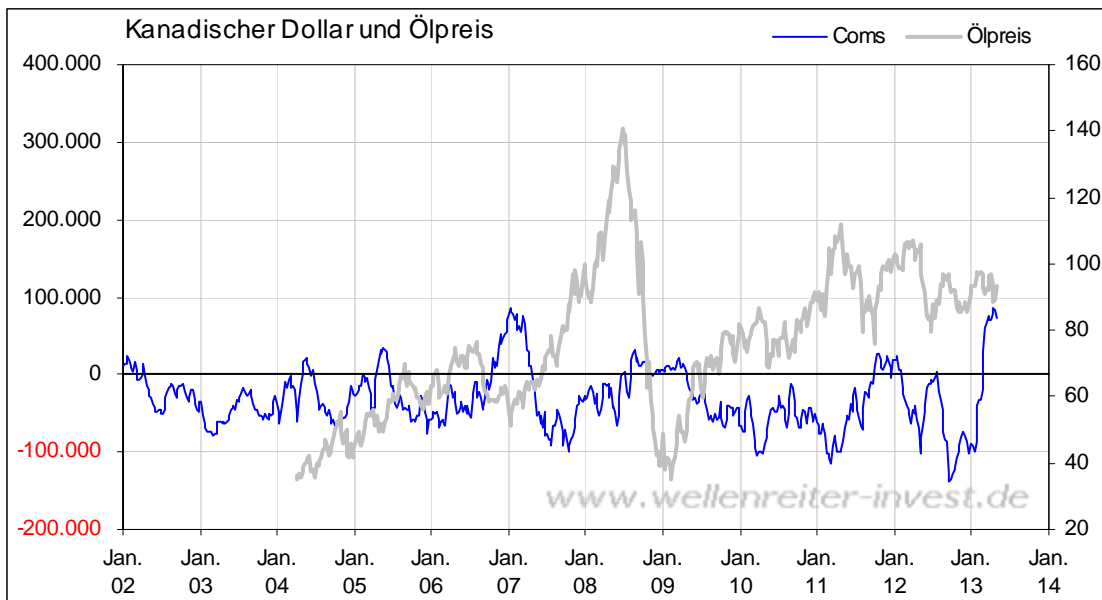
(Kauf von Aktien, Verkauf von Staatsanleihen) und zudem der deflationäre Druck bei Industriemetallen wie Öl und Kupfer gewichen ist.

Die Einschätzung für den US-Anleihemarkt verändert sich auf bearish.

**Devisen: Euro/USD bleibt trotz Zinssenkung stabil, Kanadischer Dollar/USD vor weiterer Erholung, positiv für Erdölpreis zu werten**

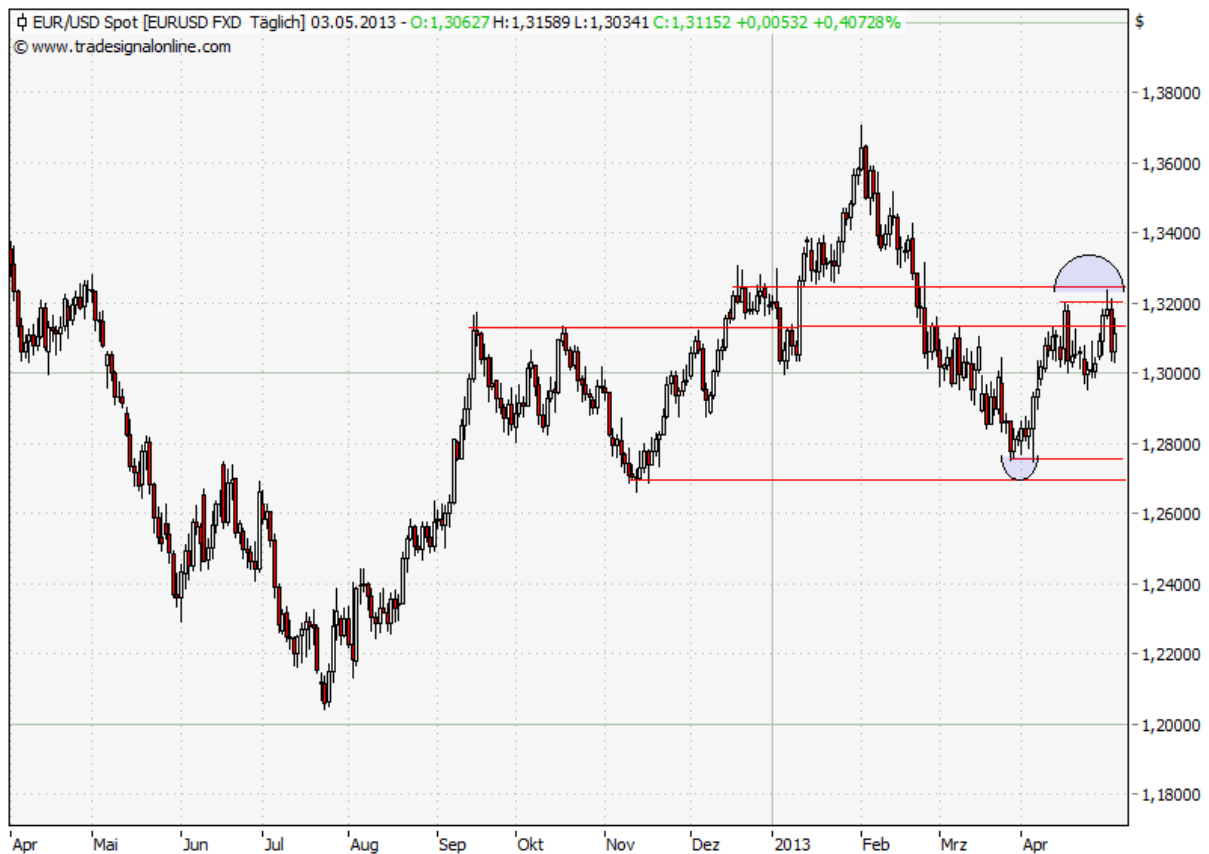
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	81,8070	-1,3790	-42.416	+4.033	+2.428	-1.605
Euro	1,3168	0,0167	+36.171	-13.462	-13.999	-537
Schweizer Franken	1,0756	0,0180	+10.480	+11.767	+7.529	-4.238
Japanischer Yen	1,0268	0,0207	+111.070	-10.003	-5.614	+4.389
Britisches Pfund	1,5537	0,0300	+73.632	-15.281	-14.411	+870

Im Devisensektor notierte der US-Dollar-Index schwächer, aber die Positionsveränderungen fallen überschaubar aus. Der Euro/USD wird als leicht unterbewertet angesehen. Die weiterhin relativ hohe Netto-Positionierung im Britischen Pfund ist ein Positivaspekt für einen stabilen bzw. steigenden Euro.



Auch wenn es in dieser Woche kein neues historisches Extremum in der kommerziellen Netto-Positionierung am Devisenmarkt gab, so bleibt ihre Netto-Positionierung im Kanadischen Dollar sehr nahe am zur Jahreswende 2006/07 erzielten Rekordniveau. In der Grafik ist die Korrelation der Netto-Positionierung der Commercials im Währungspaar

gegenüber dem Ölpreis dargestellt. Bei einer ähnlich hohen Netto-Positionierung der Commercials bildete sich zur Jahreswende 2006/07 ein wichtiges Preistief und bei niedrigeren Niveaus zuletzt im Herbst 2011 und im Juni 2012. Aus der Perspektive der Rohstoffwährung des Kanadischen Dollars/USD spricht demnach viel für die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs für Erdöl und für einen steigenden Kanadischen Dollar/USD.



Der Euro/USD hatte Anfang April ein „Draghitief“ mit zwei Standbeinen gebildet. Die Absage einer Leitzinssatzsenkung führte zu einem Anstieg. Jüngst hat sich ein Doppelhoch bei 1,32 gebildet, so dass sich die Frage nach einer oberen Umkehrformation stellt. Auch im Hinblick auf die Entwicklung des Britischen Pfundes/USD, bei dem die Erholungsbewegung noch immer anhält, ist eine größere Euroschwäche nicht zu befürchten. Der Bereich 1,32/3250 ist ein starker Widerstand, ein weiterer Anlauf in den Bereich ist zu erwarten.

Fazit für den US-Dollar:

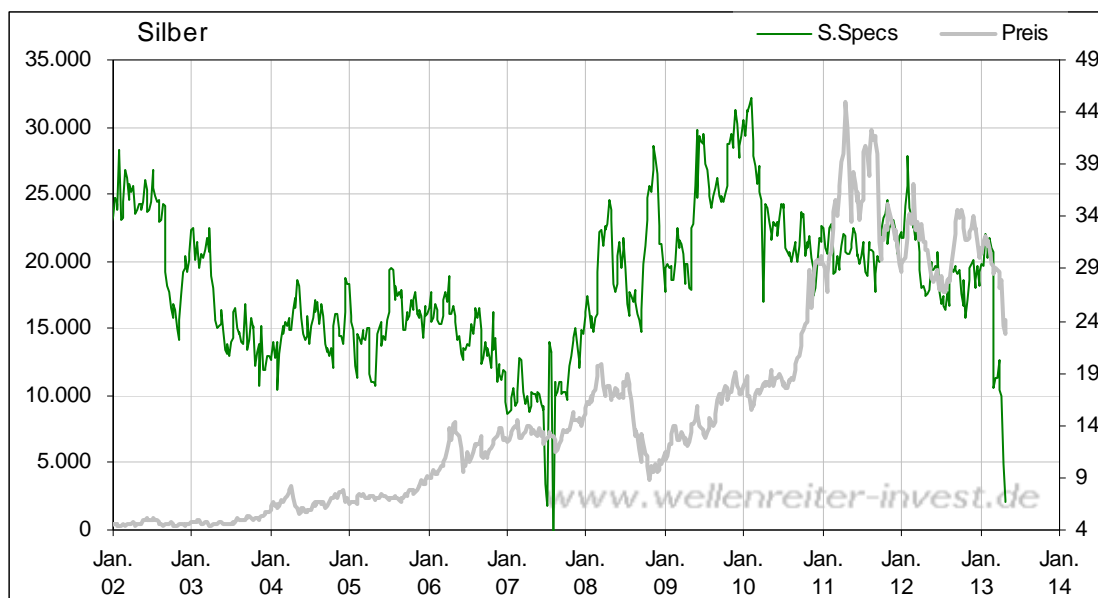
Im USD/Yen erfolgt in der kommenden Woche der dritte Anlauf auf die runde 100er Marke und auch der Euro/USD sollte sich in der Tendenz weiter stabilisieren, da die Renditeentwicklung in Südeuropa als Positivfaktor anzusehen ist. Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt bei neutral.

## Edelmetalle: Kapitulation der Kleinanleger bei Gold und Silber, Bodenbildungsphase benötigt Zeit, Kupfer mit Doppeltief am Beginn einer Anstiegsphase

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.474,70	62,55	-95.563	+8.825	+14.080	+5.255
Silber	24,26	1,42	-14.230	+2.934	-2.573	-5.507
Platin	1.502,00	91,00	-32.827	-2.010	-382	+1.628
Kupfer	318,75	9,35	+30.700	+1.599	-4.402	-6.001

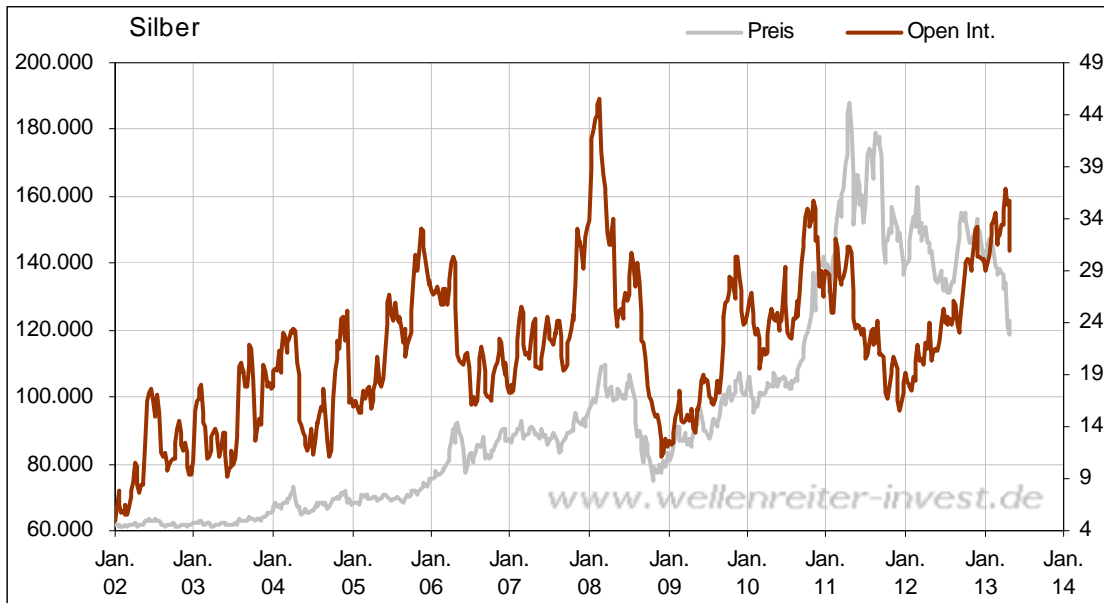
Die Metallpreise stiegen im Beobachtungszeitraum, die kommerziellen Veränderungen fielen absolut betrachtet gering aus. Bei Gold ergeben sich zwei Verschiebungen. Die Commercials haben ihre Netto-Short-Positionierung noch einmal leicht reduziert, sie erreicht das niedrigste Niveau seit November 2008. Die Kleinspekulanten setzten ihre Kapitulationsbewegung weiter fort und sind erstmals seit 12 Jahren per Saldo wieder leicht short positioniert. Genau dieses Muster der Kleinspekulanten war ab Mitte August 2011 nach dem Minicrash ebenfalls zu beobachten und damals fehlte lediglich noch ein zweites Standbein als Abschluss der Bodenbildung.

Bei Silber ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten, es gibt aber noch einen Unterschied. Die Netto-Short-Positionierung der Commercials erreicht beinahe wieder die niedrigsten Niveaus von Juni 2012.



Im Gegensatz zu damals läuft bei den Kleinspekulanten ebenfalls eine Kapitulationsbewegung. Die Kleinspekulanten fliehen am Terminmarkt förmlich aus Gold und Silber. Ein Grund, warum das Thema Bodenbildung weitere Zeit veranschlagen sollte, ist die

Entwicklung des Open Interest bei Silber. Es fällt in dieser Woche sehr deutlich, es ist aber sehr weit von einem Niveau entfernt, bei dem wichtige Preistiefs gebildet wurden.

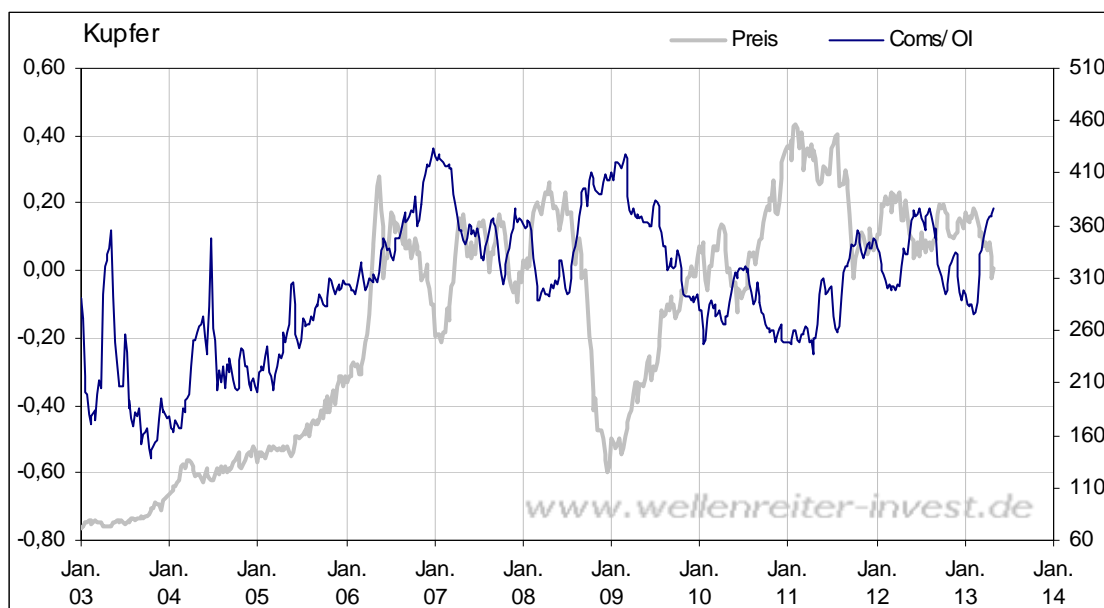


Ende 2008 war das Interesse extrem stark rückläufig gewesen und in 2011 war das Interesse am Jahresende ebenfalls wesentlich stärker gefallen. Die Tendenz zu einem sinkenden Interesse muss nicht zwingend mit fallenden Kursen einhergehen, ein deutlicherer Rückgang wäre vor einer größeren Preisbewegung nach oben behilflich.

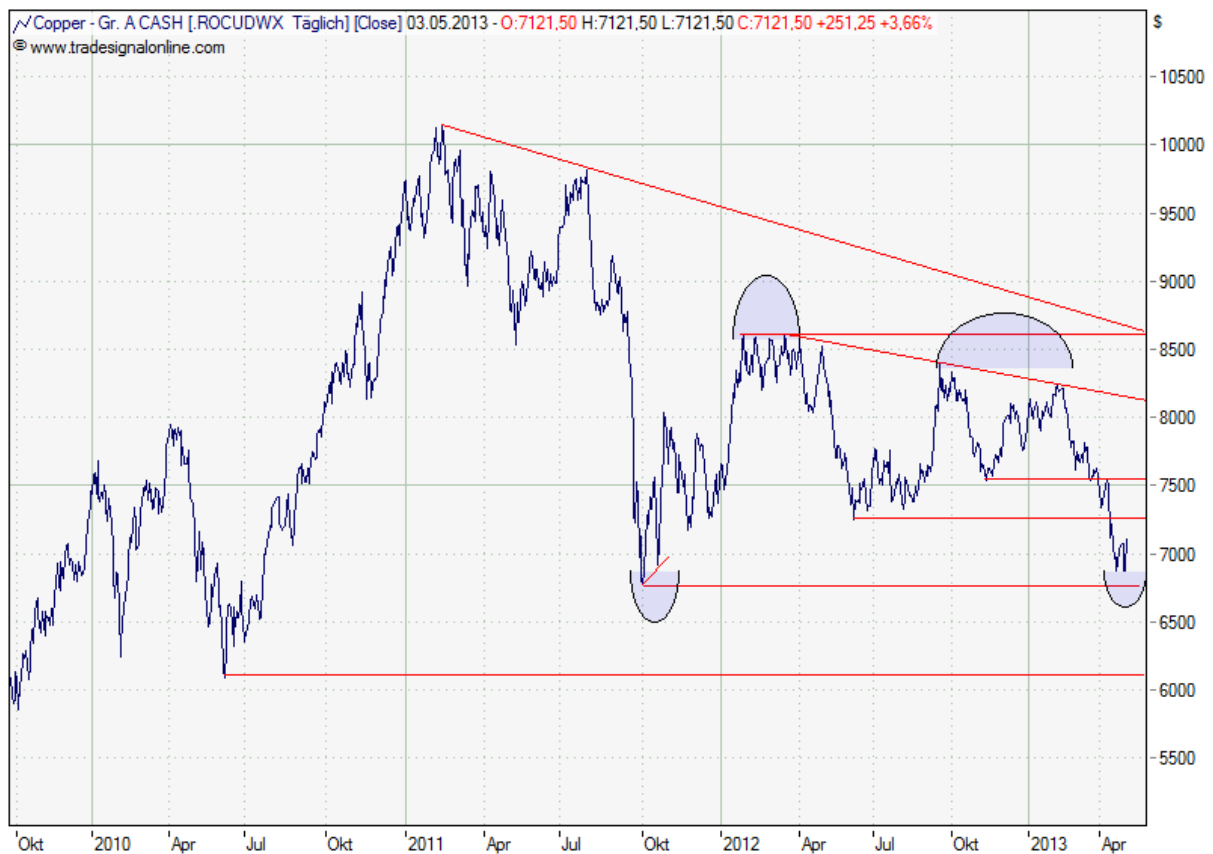


Bei Goldpreis hat sich eine Beruhigung eingestellt – die Handelsvolumina haben sich reduziert und stabilisiert. Neben dem offensichtlichen Widerstandsniveau bei 1.520/30 USD ergibt sich bereits im Bereich um 1.480 USD ein deutlicher Widerstand – dieses Niveau war der Startpunkt der preislichen Beschleunigung ab Anfang Juli 2011 und zudem der Schlusskurs von Freitag (12.04.) als Vortag des „Schwarzen Montag“ mit einem hohen Tagesverlust und einem Rekordvolumen. Nach einer Verschnaufpause in Form eines Rücksetzers sollte ein weiterer Versuch beim Goldpreis in Richtung 1.520/30 USD folgen, eine Toppingphase ist nach der Erholung noch nicht erkennbar. Die Ausbildung eines zweiten Standbeines sollte deutlich mehr Zeit in Anspruch nehmen. Aus Sentimentsicht sind die zweifelnden Stimmen in den Medien („Die trügerische Erholung des Goldpreises“) übergeordnet ein Positivfaktor.

Ein kommerzielles Positionierungsextremum ist bei Kupfer zu beobachten. Absolut betrachtet besitzen die Commercials in dieser Woche mit einer Netto-Long-Positionierung von 30.700 Kontrakten die größte historische Netto-Long-Positionierung und ähnlich hohe Niveaus waren zuletzt im Januar/Februar 2009 zu beobachten. Hier täuscht die reine Netto-Positionierung der Commercials ein wenig, da das Open Interest momentan auf einem mehr als doppelt so hohen Niveau wie damals notiert.



Unter Berücksichtigung des Open Interest erreicht die kommerzielle Netto-Positionierung die Niveaus von Juni 2012, als sich das Jahrestief bildete. Deshalb spricht das kommerzielle Verhalten für die Ausbildung eines Preistiefs.



Der Kupferpreis befindet sich seit Frühjahr 2011 in einem Abwärtstrend und hat in der abgelaufenen Woche die Preistiefs von Oktober 2011 erreicht. Insofern stellt sich aus technischer Sicht die Frage nach einem Doppeltief 2011/13 oder einer Fortsetzung der Baisse in Richtung des 50%-Retracements der Hausse 2009-11 und damit auch der Jahrestiefs 2010 als Unterstützung.

Da wir weiterhin annehmen, dass der Monat April für wichtige Preistiefs im Rohstoffsektor steht – der Goldminicrash führte zu einem extremen Handelsvolumen, aber auch der Ölpreis sollte mit einem Fehlausbruch aus der Seitwärtsphase nach unten ein markantes Preistief gebildet haben -, dann ist auch für ein Industriemetall wie Kupfer mit einem wichtigen Preistief zu rechnen. Dieses wurde zeitlich nach Gold und Öl gebildet, es wäre aber nicht ungewöhnlich, wenn im Rahmen einer Rotation ein wichtiger Rohstoff wie Kupfer nachläuft. In 2012 bildeten die Aktien Anfang Juni ihr Jahrestief aus, der Ölpreis jedoch erst Ende Juni 2012.

Daher bestehen gute Chancen auf die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs bei Kupfer in den letzten Tagen via Doppeltief und einer übergeordneten Erholung zu Kursen in den Bereich um 8.000 USD.

Fazit für den Edelmetallsektor:

Nach einer crashartigen Bewegung bedürfen die Aufräumarbeiten einige Zeit. Die Kleinspekulanten zeigen bei Gold und Silber Anzeichen einer Kapitulation, die für wichtige Preistiefs steht. Auch beim Industriemetal Kupfer sind übergeordnet steigende Preise zu erwarten.

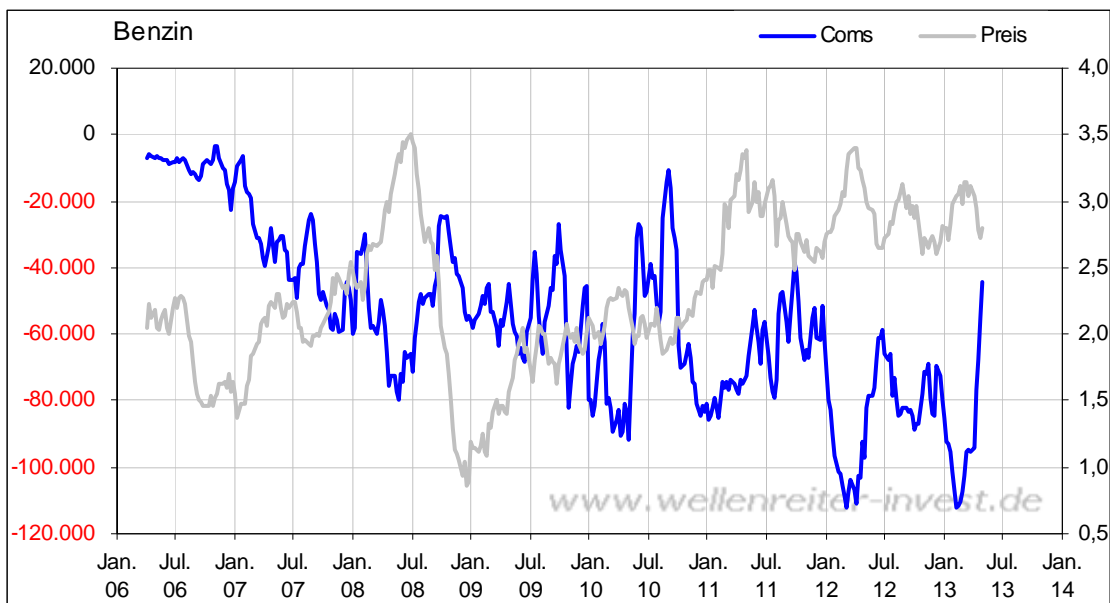
Insofern verbleibt die Einschätzung für den Goldpreis auf neutral.

-----

### Energie: Ölsorten (Crude/Brent, auch Heizöl, Benzin) am Beginn einer Anstiegsphase

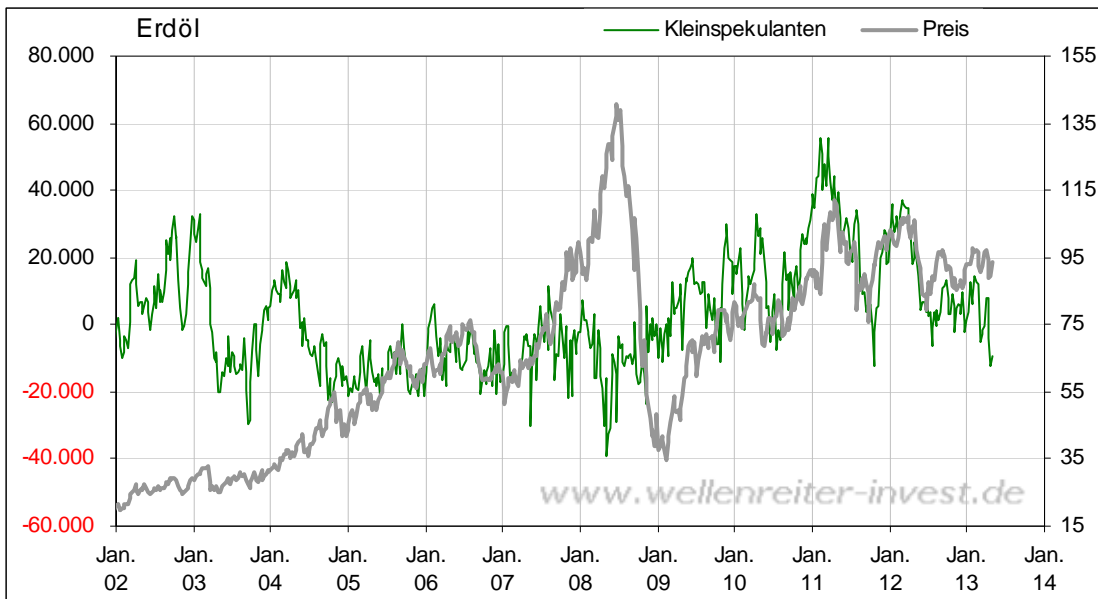
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	93,46	4,28	-200.424	-1.237	+36.647	+37.884
Erdgas	4,34	0,11	+16.640	+1.074	-7.421	-8.495

Der Ölpreis konnte deutlich zulegen, die Netto-Short-Positionierung der Commercials hat sich bei der Sorte Crude kaum verändert und liegt in der Mitte der Positionierungsspanne der letzten 52 Wochen. Allerdings liegt die Netto-Long-Positionierung der Commercials bei Heizöl auf einem außergewöhnlich hohen Niveau, das die Ausbildung eines wichtigen Preistiefs erwarten lässt (siehe Frühausgabe vom 29.04.).

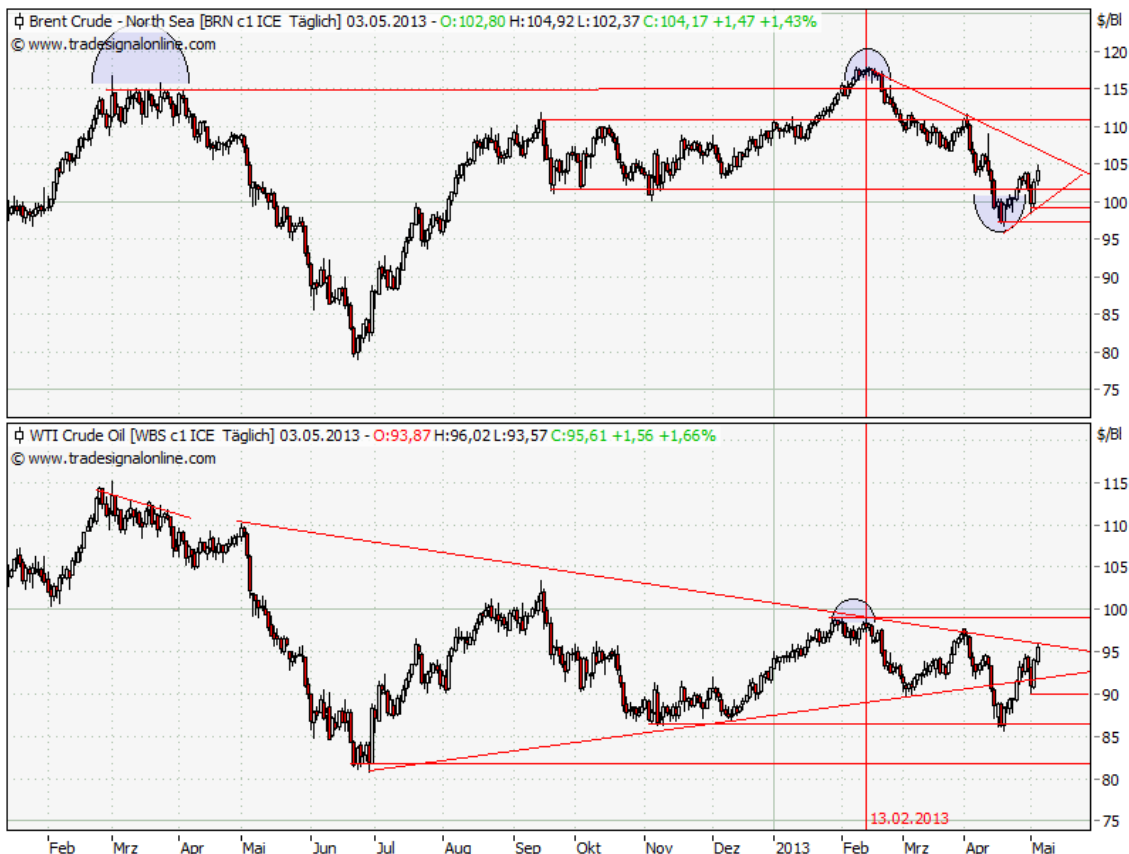


Bei Benzin besitzen die Commercials zwar weiterhin eine Netto-Short-Positionierung, sie liegt auf dem niedrigsten Niveau seit über einem Jahr und erreicht die relativ niedrigen Niveaus von Anfang Oktober 2011. Damals bildete sich ein Preistief.

Bei der Sorte Crude ist die Skepsis der Kleinspekulanten auffällig.



Ein ähnlicher Pessimismus der Kleinspekulanten wie in den beiden letzten Wochen war zuletzt im Oktober 2011 zu beobachten. Damals erholte sich der Ölpreis in den Folge-monaten (zusammen mit dem Aktienmarkt). In der Summe der Daten der Commercials spricht sehr viel für ein wichtiges Preistief und steigende Kurse, da eine Vielzahl von Extrema zu beobachten ist.



Der Spread der beiden Ölsorten Brent und Crude hat sich in den letzten 3 Monaten von 20 auf weniger als 9 USD eingeeengt. Der Ölpreis der Sorte Brent hat Mitte April die Handelsspanne seit September 2012 leicht unterschritten, die Formation sieht genauso nach einem Fehlausbruch auf der Unterseite aus wie zuvor im Februar auf der Oberseite. Am 1.05. hat sich ein zweites höheres Standbein gebildet, so dass der Ölpreis weiter ansteigen sollte. Ölk Aktien haben am Freitag bereits ein neues Jahreshoch ausgebildet, während Ölserviceaktien am Jahreshoch notieren. Die Aktien orientieren sich zwar auch an der Entwicklung des Gesamtmarktes, im Gegensatz zu Minenaktien haben sie keine Schwäche angezeigt und ihr Verhalten ist in der Summe ein Positivfaktor für die Ölpreisentwicklung.

Fazit für den Erdölmarkt:

Der Ölpreis sollte im April 2013 ein wichtiges Preistief gebildet hat, das fehlende zweite Standbein hat sich durch ein höheres zweites Preistief am 01.05. gebildet. In den kommenden Wochen sind steigende Preise zu erwarten.

Die Einschätzung für den Erdölpreis ändert sich daher auf bullish.

### **Agrar/Sonstiges: Zyklisch Juni/Juli interessante Monate für Preistiefs**

Neue Extrema fehlen im Sektor und Bodenbildungen benötigen bei nachwachsenden Rohstoffen extrem viel Zeit. Aus zyklischer Sicht sind Juni/Juli bei einigen Rohstoffen für Preistiefs bekannt.

### **Fazit/Ausblick**

Abgesehen vom Start des Handels am ersten Mai ist zuletzt „Risk on“-Verhalten erkennbar, Aktien und Rohstoffpreise steigen und gerade im Rohstoffbereich sind viele Positionierungsextrema erkennbar, die die Ausbildung wichtiger Preistiefs erwarten lässt.

-----

Am morgigen Dienstag, den 7. Mai um 19:00h findet unser Vortrag „Zyklischer Kapitalmarktausblick – Sell in May?“ im Rahmen einer Veranstaltung der VTAD-Frankfurt statt. Für Wellenreiter-Abonnenten sind Vortrag und Diskussion kostenlos. Ich würde mich freuen, Abonnenten auf der Veranstaltung begrüßen zu können.

-----

Zu den Märkten.

716 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 548 Mio., das Abwärtsvolumen 153 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 78% vom Gesamtvolumen. 483 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 14.974 Punkten um 142 Zähler höher (1,0%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.614 Punkten um 17 Zähler höher (1,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3378,63 Punkten um 38 Punkte (1,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,9%.

Der Transport-Index endete bei 6.219 Punkten.

Größte Gewinner: Papier, Broker, Öl-Service; Größte Verlierer: Versorger

Der T-Bond Future endete bei 147,02 Punkten (149,06)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,14 Punkten (82,25).

Crude Öl notiert bei 95,61 (93,78) und US-Erdgas bei 4,05 Dollar (4,03).

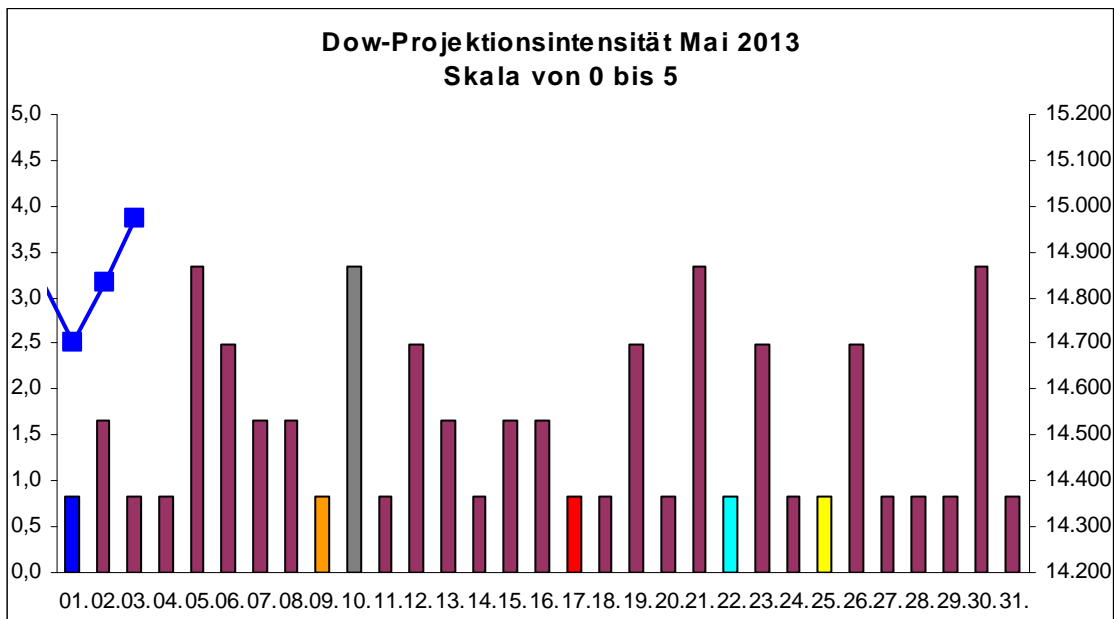
Der Goldpreis notiert bei 1.471 Dollar/Unze (1.473). Gold in Euro liegt bei 1.121. Silber befindet sich bei 24,08 Dollar (24,03).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,0% auf 277,15 Punkte. Der XAU endete bei 107,67 Punkten. Newmont Mining gewann 34 Cent und endete bei 33,00 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,4% auf 12,85 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,66 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,90. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 0,89. Der ISEE schloss mit 117.

-----

Zeitprojektionstage Mai: 05., 10., 21., 30.; Fed-Sitzung 1. Mai; Fed-Protokoll 22. Mai.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswuche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

In Asien steigen die Kurse heute früh. Der Risikoappetit steigt. Dies belegt auch die Ratio der Nochezinsanleihen zu normalen Anleihen.

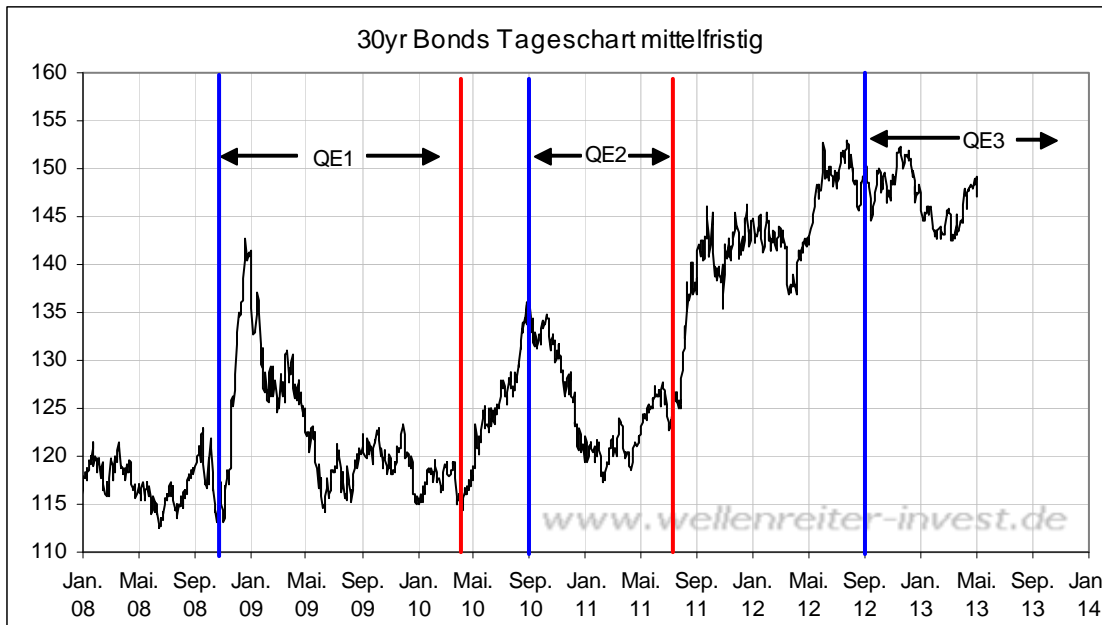
### Ratio Hochzinsanleihen zu normalen Anleihen Tageschart



Im Übrigen erscheint die Entwicklung im Anleihenbereich bemerkenswert. Einen Tag, nachdem die EZB den Leitzins senkte und die Bild-Zeitung jammerte: „Nur noch Mini-Zinsen: Was bedeutet das für mein Geld?“ stiegen die Zinsen deutlich.

Der GD10 des Aufwärtsvolumens hat die 60%-Marke überschritten. Die US-Leitindizes haben damit den Status der Überkauftheit erreicht. Die FAZ litt ebenfalls: „Finanzexperten: Zinsen für Sparer sinken nach EZB-Entscheid weiter“ <http://tinyurl.com/casqqqv>

Bekanntermaßen ist das Thema Minizinsen kein neues Phänomen. Die Frage stellt sich, ob dieses mediale „Zu-Spät-Kommen“ nicht einen unteren Wendepunkt am Zinsmarkt bedeutet. Alexander Hirsekorn schrieb weiter oben, dass wir uns einen vergleichsweise deutlichen Zinsanstieg in Richtung 2% vorstellen können. Dies geschähe mit einer zeitweiligen Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in den USA. Damit würde ein Effekt eintreten, wie er bereits nach der Ankündigung von QE1 und QE2 registriert wurde: Anleihen werden verkauft, die Renditen steigen.



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Die Marke von 1.535 Punkten im S&P 500 bleibt der Stopp Loss auf Schlusstandbasis. Wie beschrieben verändern wir die Einschätzung für Anleihen auf bearish, diejenigen für den Ölpreis auf bullish.

-----

## Absacker

Bitcoin macht offenbar Appetit. Banken denken gemäß dem Chef des neuseeländischen Bankenverbandes darüber nach, ebenfalls eine digitale Währung zu schaffen. Und das – im Gegensatz zu Bitcoin - unlimitiert.

<http://tinyurl.com/c6vrbmz>

Keine schlechte Idee. Jede Bank druckt sich einfach das Geld, was sie braucht. Warum noch neue Aktien ausgeben, wenn die Eigenkapitalquote auch so in die Höhe geschraubt

werden kann? Das größte Problem: Wie stellt man es an, dass eine digitale Währung tatsächlich einen Wert besitzt, wenn man nahezu unlimitiert druckt? Ok, die Fed und die Bank of Japan kriegen das ja auch hin :-)

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrgeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.